

Elfen in Gummistiefeln unterwegs

Femo hatte zum Ferienstart zum Elfenfest in den Elm geladen – Märchenhafter Nachmittag für die Kinder

Von Michael Siano

LANGELEBEN. Elfen in Gummistiefeln bevölkerten zum Ferienstart den Elm bei Langeleben. Herrlich zarte Wesen in farbenfrohen Kleidern trotzten tapfer dem Matsch und erlebten einen märchenhaften Nachmittag.

Zum Start der Sommerferien hatte das Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen (Femo) am Freitag zum Elfenfest auf den Elfenpfad im Elm bei Langeleben eingeladen. Mehr als 80 Gäste kamen zum großen Picknickfest. „Letztes Jahr waren wir auch hier. Das war so toll – die Kinder haben noch wochenlang davon erzählt“, sagte Wiebke Kremer.

Am Elftor durften sich die kleinen Menschenelfen zunächst schminken lassen, „dann erschrecken sich die Elfen nicht so sehr“, verriet Gisela Krause-Bärthel, eine der neun Mitarbeiterinnen des Femo. In großer Runde wurde das „Kinderwaldlied“ gesungen. „Wir wollen heute viel erleben“, begrüßte Heike Meusel vom Femo die Kinder, „unsere Landschaft ist ein Museum. Man muss nur die Augen öffnen.“

Goldene Steinchen markierten den Weg zu bunt geschmückten Ästen, die mit einem kräftigen Sprung über den kleinen Bach erreicht werden konnten. Hier wartete die Märchenerzählerin Dorothea Nennwitz auf ihre Zuhörer. Gespannt lauschten die Jungen und Mädchen ihren Geschichten, die vom abscheulichen Troll oder der Prinzessin „Halt-den-Mund“ handelten.

Mit dem Einsatz verschiedener Instrumente erfuhren die Kinder, wie die Musik einst auf die Welt kam.



Gebannt lauschten die Kinder Märchenerzählerin Dorothea Nennwitz (rechts).

Foto: Michaela Siano

„Märchen haben eine ganz eigene Kraft und erreichen Kinder auf einer anderen Ebene“, erläuterte Nennwitz den Effekt der frei erzählten, oft Jahrhunderte alten Weisheiten.

Der idyllische Wald hielt noch weitere Überraschungen bereit: Säckchen mit geheimnisvollem Inhalt hingen an den Zweigen und konnten ertastet werden. An anderer Stelle wurden mit verschiedenen Materialien eifrig Zauberstäbe und Elfenkränze gebastelt. Über die Burgruine aus dem Mittelalter erfuhren die Erwachsenen von Femo-Mit-

arbeiterin Ingrid Ehrlichmann, dass sie in vergangenen Zeiten dem Herzog als Lustschloss diente. Die jungen Besucher hingegen versuchten, den Waldgeist zu erspähen, der hier einen Schatz versteckt haben soll.

Mit Kescher und Lupen bewaffnet, konnten die Kinder am kleinen Bach Wasserwesen erforschen, die mit einem Bestimmungsbogen benannt werden konnten. Hier erfuhren sie beispielsweise, dass die unzähligen, typischerweise in Schiefelage schwimmenden Bachflohkrebse altes Laub vertilgen.

Die umherschwirrenden, erlebnisreichen Elfen in Menschengestalt fühlten sich im Wald sehr wohl, genossen ein Picknick im Grünen und bewunderten die Natur. „Erstaunlich, dass bei dem Wetter doch so viele gekommen sind“, stellte Ehrlichmann erleichtert fest, „denn das Fest erfordert sehr viel Vorbereitung.“

Am Ende versicherten viele Kinder glaubhaft, dass sie hier und dort im Elm tatsächlich Elfen unterschiedlicher Größe entdeckt hatten...

Braunschweiger

Zeitung,

Regionalkritik

Heimskult

23. Juli 2012